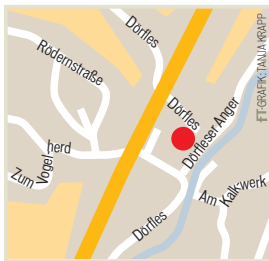


## Der FT ist in Dörfles

**Dörfles** – Seit Februar 2006 veranstaltet der Fränkische Tag Diskussionen unter dem Motto „FT bei uns“. Die erste fand seinerzeit im Kronacher Stadtteil Friesen statt. Seitdem folgten 39 weitere im gesamten Landkreis mit jeweils großer Beteiligung der örtlichen Bevölkerung. Die 40. „Bei uns“-Veranstaltung wird am morgigen Donnerstag im Friesener Nachbarort über die Bühne gehen. „FT bei uns in Dörfles“ – unter diesem Motto steht eine Veranstaltung, zu der alle Bürger des Kronacher Stadtteils eingeladen sind. Die Veranstaltung findet am morgigen Donnerstag um 19.30 Uhr in der Gastwirtschaft Wagner statt. Bei der Diskussion haben alle Bürgerinnen und Bürger in gemütlicher Runde Gelegenheit, die Themen anzusprechen, die sie besonders interessieren.



### Dörfles in Zahlen

**Einwohner** 437

**Nächster Kindergarten** Katholischer integrativer Montessori-Kindergarten Dörfles, Dörfles 15, 96317 Kronach, Telefon: 09261/20606

**Volksschule** Lucas-Cranach-Schule Kronach, Turnstraße 7, 96317 Kronach, Telefon: 09261/61570

**Entfernung zur Kreisstadt (Zentrum)** ca. 1,8 Kilometer

**Entfernung zur nächsten Autobahn A** 73 bei Ebersdorf, ca. 23,8

**Entfernung zum nächsten Bahnhof** in Kronach, ca. 1,8 Kilometer

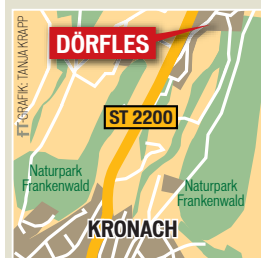
**tägliche Busverbindungen in die Kreisstadt** zwischen 6.10 und 19.25 Uhr 15 hin und zwischen 6.08 und 18.15 Uhr 13 zurück.

**Gesundheitsversorgung** Zahnarzt in Dörfles, Ärzte aller Fachrichtungen und Frankenwald-Klinik in Kronach

**Vereine** In Dörfles gibt es mehrere aktive Vereine, nämlich die Clubfreunde (Vorsitzender Frank Wich, Dörfles 20, 96317 Kronach), die Freiwillige Feuerwehr (Lorenz Fischer-Weiß, Dörfleser Anger 33, 96317 Kronach), den Heimatverein (Gerwin Müller, Am Kalkwerk 11, 96317 Kronach) und der Reitverein Kronach-Dörfles (Postfach 1625, 96306 Kronach)

**Kirche** katholische und evangelische Christen gehen in Kronach zur Kirche, Gottesdienste beider Konfessionen finden mehrmals im Jahr auch im Jugendheim Dörfles statt

**Freizeit** Erlebnisbad „Crana Mare“ in Kronach



Joachim Schaller ist derzeit Vorsitzender der Kirchweihgesellschaft in Dörfles. Er steht vor dem historischen Stundenstein.

Fotos: Matthias Hoch

## Mit vollem Einsatz für die Kirchweih

**ENGAGEMENT** Joachim Schaller arbeitet mit zahlreichen Unterstützern auf das letzte Augustwochenende hin: Dann wird das größte Fest gefeiert, das es in Dörfles gibt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED ALEXANDER MÜLLER

**Dörfles** – Die Kirchweih wird in Dörfles ganz groß gefeiert. Das hat lange Tradition. Inzwischen hat das Fest am letzten August-Wochenende einen Ruf weit über den Kronacher Stadtteil hinaus.

Einen großen Anteil daran hat Joachim Schaller. Er ist 1990 nach Dörfles gekommen und hat sich dort gut eingelebt, ist auch in die Vereine hineingewachsen. 2002 hat er dann den Vorsitz der Kirchweihgesellschaft übernommen.

Das Fest beginnt am Freitag mit dem Bieranstich im Zelt, Samstag steht die Musik im Mittelpunkt, abends ist Kirche. Der Sonntag gehört am Nachmittag den Familien, es werden Kinderspiele angeboten, der Reitverein lädt zum Ponyreiten ein.

Darüber hinaus gibt es von Jahr zu Jahr unterschiedliche weitere Programmpunkte. So fanden zum Beispiel auch schon Schubkarrenrennen statt oder Fußballbegegnungen der Kindergärten aus Dörfles und Friesen.

„Wir verlangen keinen Eintritt“, sagt Joachim Schaller, aber es bleibt natürlich ein Erlös übrig, der wieder dem Dorf zugute kommt. Der 48-Jährige kann auf eine lange Liste an Investitionen verweisen: So wurde der Stundenstein im Ortszentrum renoviert, die Sandsteine der Kapelle wurden bearbeitet oder ein Krümmen für das Jauchefass wurde angeschafft, das von der Feuerwehr bei Waldbränden eingesetzt werden kann.

„Wir haben auch für den Kindergarten Drensen spendiert und für die Dachsanierung der Reithalle gespendet“, erinnert sich Schaller. Außerdem

wurde für die Kirchweih ein WC-Wagen angeschafft, der sogar vermietet werden kann.

### Sitzecke im oberen Dorf

Als nächstes soll eine neue Sitzecke im oberen Dorf an einer Kastanie geschaffen werden. „Die Anregung ist von älteren Bürgern gekommen, die dort oben spazieren laufen“, so der Kirchweihvorsitzende. „Freilich, das Fest macht sehr viel Arbeit – aber man sieht, es lohnt sich“, betont Joachim Schaller. Daher ist es ihm auch wichtig, dass alle im Ort die Kirchweih unterstützen.

Es ist auch so, dass viele verschiedene Gruppen bei der Vorbereitung mitmachen. In der Familie von Joachim Schaller fängt das an. Seine Frau organisiert zusammen mit einem Team das Essen für die Kirchweih, seine beiden

Kinder (19 und 14) sind ganz selbstverständlich beim Organisieren mit dabei. Bis zu 60 freiwillige Helfer sind insgesamt im Einsatz.

„Die Kirchweih war früher ein kleines Dorrfest – jetzt ist es eine große öffentliche Festivität“, so Schaller. In all den Jahren sei der Zuspruch zur Kirchweih immer mehr gewachsen.

Ziel ist letztlich, dass die Kirchweihgesellschaft ein selbstständiger eingetragener Verein wird. Bisher müssen immer die vier örtlichen Vereine gefragt werden, wenn es um Entscheidungen geht.

Joachim Schaller ist gerne für Dörfles aktiv. „Wenn ich in einer Ortschaft bin, engagiere ich mich auch dort“, sagt er. Das sei sicher ein Stück Idealismus, den man aber gerne zeige, wenn man dabei unterstützt werde – und das sei der Fall.

## Jörg Raum ist gerne für die Dörfleser da

**EINSATZ** Seit seiner Jugend hat sich der heute 27-jährige Stadtrat in den Vereinen seiner Ortschaft engagiert.

**Dörfles** – Jörg Raum ist in Dörfles geboren und dort in den Kindergarten gegangen. „Ich war von Anfang an in den Vereinen integriert“, betont er und erinnert sich, dass er auch schon vergleichsweise früh – zum Beispiel als Schriftführer – in Verantwortung gestanden hat.

Darüber hinaus mache er auch die Pressearbeit für die Vereine.

„Ich bin hier gerne engagiert im örtlichen Geschehen und in der Gemeinschaft“. Seit knapp einem Jahr vertritt Raum seinen Stadtteil im Kronacher Stadtrat. Dort hat er so

mehr Gelegenheit, etwas für Dörfles zu tun, ist sich aber auch durchaus bewusst, „dass ich damit für gesamte Stadtgebiet Verantwortung trage“.

Als Stadtrat, die Erfahrung hat er zwischenzeitlich gemacht, wird man mit ganz vielen Anliegen konfrontiert.

„Wenn man im Ort unterwegs ist und man Leute trifft, wird man öfter angesprochen.“ Gerne gibt er die Wünsche, Anregungen und Bitten dann an die zuständigen Stellen weiter.

Als besonders wichtig empfindet er es, ein Augenmerk auf die Sanierung der Strafen in Dörfles zu haben. Gerne möchte er auch erreichen, dass der derzeit gesperrte Steg über die Kronach bald wieder geöffnet wird. Auch die Nutzung des Jugendheims durch die Vereine ist ein Thema, um das er sich kümmern will.

Wenn Jörg Raum seinen Heimatort beschreiben soll, fallen ihm Begriffe wie „attraktiv“, „gesunde Natur“ und „friedlicher Wohnort für Familien mit Kindern“ ein. Er hat sich hier stets wohl gefühlt.

### Berufliche Zukunft

Ob er auch in Zukunft in Dörfles wohnen wird, hängt sehr stark von seiner beruflichen Zukunft ab. Seinen Diplomstudiengang der Volkswirtschaftslehre an der Uni Regensburg hat er im Jahr 2007 abgeschlossen. Nun steht die Doktorarbeit an.

Derzeit ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl tätig und damit oft in Regensburg. Das viele Hin- und Herfahren empfindet er dabei durchaus als zeitliche Belastung.



Für seinen Heimatort Dörfles möchte sich Stadtrat Jörg Raum einsetzen. Aktuell ist ihm ein Anliegen, dass der Steg über die Kronach saniert wird.



Die Ortskapelle von 1883 ist ein zentrales Gebäude in Dörfles.



Der Außenbereich des Dörfleser Kindergartens lädt zum Spielen ein.



Der Reitverein Kronach-Dörfles besteht seit 1951.



Das Ehrenmal erinnert an die Verstorbenen der Weltkriege.



Das Kalkwerk steht am Ortsrand von Dörfles.

## Dörfles 1323 erstmals erwähnt

**GESCHICHTE** Im ältesten Urbar des Hochstifts Bamberg ist vermerkt, dass der Bischof in „Dörfleins“ vier Lehensgüter besaß, die Abgaben zu leisten hatten.

Dörfles – Robert und Roland Graf haben die Ortsgeschichte des heutigen Kronacher Stadtteils ausgiebig erforscht. Funde aus früherer Zeit lassen darauf schließen, dass das Gebiet von Dörfles schon vor der ersten urkundlichen Erwähnung von Menschen durchstreift wurde.

Die Dörfleser gingen schon immer nach Kronach in die Kirche und in die Schule. Auch die Toten wurden seit jeher auf dem Kronacher Friedhof beigesetzt. Das Gut Rosenhof und die Bauern von Dörfles versorgten mit ihren landwirtschaftlichen Produkten die Stadtbewohner und verkauften auch ihre Waren auf dem Markt in Kronach.

Die Belagerung Kronachs während des Dreißigjährigen Kriegs im Jahre 1632 brachte auch für Dörfles Schrecken mit sich, ging das Dorf doch beim Abzug der Schweden in Flammen auf. Im Siebenjährigen Krieg (1756 bis 1763) mussten die Dörfleser Bürger für die Versorgung der Truppen eine Unmenge an Abgaben zahlen: 50 Gulden sowie 20 Laib Brot.

### Ein Ochse und 40 Laib Brot

Am 2. und 3. Oktober 1806 forderten die Truppen Napoleons, die zur Schlacht nach Jena und Auerstedt durch unser Gebiet zogen, 14 500 Rationen Brot, 800 Pfund Fleisch, 2100 Metzen Haber, 3000 Laib Brot und zwölf Ochsen von den Bewohnern der Region. Die Dörfleser brachten einen Ochsen und 40 Laib Brot nach Kro-

nach, um die Forderungen Napoleons zu erfüllen.

Am 28. Juni 1882 wurde Friedrich Kempf zum Bürgermeister gewählt. Im Jahr darauf stiftete die Familie Georg Wich in der Ortsmitte eine Kapelle. An Typhus erkrankten 1885 mehrere Personen. Deshalb wurde den Kindern des Dorfes der Schulbesuch in Kronach untersagt.

### Distriktsrat aus Dörfles

Der Ökonom Georg Wich wurde 1888 in den Distriktsrat gewählt – das entspricht dem heutigen Kreistag. Elf Jahre später entstand aus der Pflichtfeuerwehr die Freiwillige Feuerwehr Dörfles, Vorsitzender war Bürgermeister Friedrich Kempf.

Anfang des 20. Jahrhunderts gab es Planungen für eine Eisenbahnlinie durch das Kronachtal. Am 7. November 1909 fand deshalb eine Sitzung in Steinberg statt, wo die Planung der Strecke Kronach – Dörfles – Steinberg – Tschirn besprochen wurde.

Am 12. November 1913 brannte die Ziegelei Schedel bis auf die Grundmauern ab. Schon im Juli 1914 beantragte Besitzer Friedrich Schedel den Bau eines Kalkbrennofens. 1915 erfolgte der Neubau der Ziegelei, an dem auch Kriegsgefangene teilnahmen, die täglich von Kronach nach Dörfles und zurück gebracht wurden.

In der Amtszeit von Bürgermeister Johann Müller entstand 1950 die Wasserleitung, 1952 erfolgte der Ausbau der Wirtschaftswege Hain und Rö-

dern. Im Jahre 1962 baute die Gemeinde Dörfles an das Feuerwehrhaus an, um eine Gemeindekanzlei zu schaffen. Im Jahr 1971 installierte die Deutsche Bundespost erstmals im Ort eine öffentliche Fernsprechkabine. Damals gab es insgesamt 25 private Telefonanschlüsse in Dörfles.

Im Jahre 1972 war Baubeginn für das heutige Jugendheim. Damals wurde ein Gemeindezentrum mit Saal, Jugendräumen und einem zweigruppigen Kindergarten errichtet. Der Bau war nötig geworden, da die Gastwirtschaft Wagner ihren großen Saal abgerissen hatte, in dem sonst Gemeindeveranstaltungen stattfanden hatten. Das Gemeindezentrum wurde am 13. Oktober 1973 eingeweiht. Der Bau fiel in die Amtszeit von Bürgermeister Georg Schmidt, der sich auch um den Ausbau der Ortsbeleuchtung kümmerte. 1975 wurde im Auftrag der Gemeinde vom Technischen Hilfswerk ein Fußgängersteg über den Kronachfluss errichtet.

### Brücke erneuert

Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurde die Gemeinde Dörfles zum 1. Januar 1978 ein Stadtteil von Kronach und verlor damit ihre Eigenständigkeit.

Im Jahr 1994 wurde die ehemalige Kläranlage am südlichen Ortsrand zu einer Natureisbahn umgebaut. Ein Jahr später wurde die baufällige Brücke in der Ortsmitte durch eine moderne Betonbrücke erneuert.



Die Kronach fließt mitten durch den Stadtteil Dörfles.



Der Rosenhof gehört noch zur Gemarkung Dörfles.



Ein Schmuckstück ist die Ortskapelle auch im Inneren.



Das Feuerwehrhaus beherbergt seit 2001 ein Feuerwehrauto.



Die Sandsteinmarter in der Dorfmitte



Im Gasthaus Wagner findet morgen die Veranstaltung „FT bei uns“ statt.

## Steg wird vermisst

**Dörfles** – Gerwin Müller sprach den Steg über den Fluss an. Die Maßnahme soll laut Aussage der Stadtwerke im Sommer abgeschlossen werden, sagte Bürgermeister Beiergröblein. Über Jahre hinweg seien die Schäden am Steg größer geworden. Deshalb habe er aus Sicherheitsgründen gesperrt werden müssen. Dies sei nun seit Mai 2008 so, sagte Stadtrat Jörg Raum. Er habe gleich nach den Wahlen den Antrag auf eine Sanierung gestellt. Der Leiter der Stadtwerke habe ihm versprochen, dass sie im Frühjahr durchgeführt werde. Bis zum Johannisfeuer am 6. Juni solle der Steg wieder passierbar sein, fordert Raum.



Peter Kempf

Peter Kempf würdigte die Arbeit von Thomas Fleischmann. Die Dörfleser Homepage sei um Klassen informativer als die Homepage der Stadt Kronach. Die Stadt sollte auf ihrer Seite Links zu den Ortsteilen setzen. Bürgermeister Beiergröblein wies darauf hin, dass das Layout der Seite schönert werden soll. Dabei könnten gerne entsprechende Links mitgebracht werden.

## Kritik an Brauerei

**Dörfles** – Kritik wurde in Richtung Brauerei Kaiserhof laut. Wolfgang Schulz sagte, auf dem Gelände der ehemaligen Firma Hering stapelte sich Leergut bis zum Himmel. Im 30-minütigen Takt kämen Lkw an, vor allem am späten Abend sei dies wenig erfreulich. Bürgermeister Wolfgang Beiergröblein versprach, Kontakt mit der Firma aufzunehmen. Es sollte darüber nachgedacht werden, ob die Aktivitäten nicht auf die Zeiten zwischen 8 und 22 Uhr beschränkt werden könnten. Roland Graf ergänzte, der ehemalige Besitzer habe den Platz freigehalten und somit die Ansicht bewahrt. Nun werde sämtliches Leergut direkt an der Straße aufgestellt. Der Qualität eines Wohngebiets sei dies nicht dienlich.



Roland Graf

# Die Dörfleser hatten viele Anliegen

**FT BEI UNS** Ein kleines Jubiläum konnte die Veranstaltungsreihe feiern. Zum 40. Mal war der FT unterwegs, um zu erfahren, was die Bürger im Landkreis bewegt. Ziel war diesmal der Kronacher Stadtteil Dörfles.

VON UNSERER MITARBEITERIN VERONIKA SCHADECK

**Dörfles** – Die Veranstaltung verlief recht harmonisch und lebendig. Viele Bürger nutzten die Chance, um ihre Anliegen vorzubringen. Themen waren unter anderem die Nutzung des Jugendheims, zu schnell fahrende Autofahrer und Belästigungen durch Hundekot.

Überall auf der Straße und an den Straßenrändern befand sich Hundekot, schimpfte Marie Wagner. Von Friesen bis Dörfles könne man nicht mehr spazieren gehen. Sie machte dem Bürgermeister den Vorschlag, die Hundesteuer auf 500 Euro anzuheben. Helga Fleischmann sprach von „Hundekolonnen“, die in den Morgen- und Abendstunden am Bach entlang gehen.

### Rücksicht gefragt

500 Euro seien nicht realisierbar, so Bürgermeister Wolfgang Beiergröblein. Er beanstandete das Verhalten vieler Hundebesitzer. Überall in den städtischen Arealen, wie an der Festung, auf dem Landesgartenschauengelände, seien Flächen mit Hundekot verreckt. Bereits heute seien in der Stadt drastische Strafen möglich. Er appellierte an die Bevölkerung, die Namen der Hundebesitzer zu nennen, die die Regelung hinsichtlich der Reinhaltung der Flächen von Hundekot missachteten.



Josef Hanna

appellierte an die Bevölkerung, die Namen der Hundebesitzer zu nennen, die die Regelung hinsichtlich der Reinhaltung der Flächen von Hundekot missachteten.



Heiner Gehring diskutierte ebenso wie Stephan Wenzel (hinten links) mit.

Fotos: Rinkelf

Franz Neumann wies darauf hin, dass es in Dörfles keine Fremden, sondern die „berühmten Nachbarn“ seien, die den Hundekot nicht wegräumten. Er habe einmal mit einem Kollegen einen ganzen Eimer Hundedreck eingesammelt. „Danach schmeckte kein Essen mehr.“ Er wolle demnächst den Behälter mit Hundekot vor die Haustür des Hundebesitzers abstellen. Der Hundebesitzer Stephan Wenzel klagte, dass schon sein Hund als

„Täter“ angesehen worden sei. Er habe deshalb schon in der Stadtverwaltung antreten müssen. Sein Hund sei es aber nicht, da er immer den Kot beiseitegehe.

Gerwin Müller erwähnte die Brücke zum Kalkwerk. Sie befände sich im Eigentum der Stadt. Mittlerweile habe sich Feinmaterial angeschwemmt, Weiden wüchsen. Es sei sinnvoll, das Material abzutransportieren. Helga Fleischmann schlug vor, den

Bereich des „Dörfleser Anger“ nur für Anlieger auszuweisen. Von einem Parkproblem am Kalkwerk 5 bis 7 sprach Josef Hanna. Keiner wisse so genau, ob das Areal ein Wendehammer oder ein Parkplatz sei.



Weitere Fotos und den Link zur Dörfleser Homepage finden Sie unter [www.inFranken.de](http://www.inFranken.de)

## Stadt will sich um die Gebäude kümmern

**Dörfles** – Gerwin Müller beklagte den Zustand des Feuerwehrhauses. Die Feuchtigkeit im Mauerwerk nehme zu. Bei der Verabschiedung des ehemaligen Bürgermeisters Manfred Raum habe der zuständige Mitarbeiter der Stadt ihm einen Besuch versprochen. Das sei vor einem Jahr gewesen.

### Jugendheim streichen

Das Jugendheim müsse angestrichen werden. Die Mitglieder der Feuerwehr hätten diese Aufgabe in Eigenregie übernehmen wollen. Von Seiten der Stadt habe es allerdings geheißen, dass diese Maßnahme aus versicherungstechnischen Gründen nicht durchführbar sei.

Wolfgang Beiergröblein ging auf die Planungen ein, wonach die Heizung

für Kindergarten und Jugendheim auf Biomasse umgestellt werden solle. Der Unterhalt der Gebäude sei eine Aufgabe der Stadt. Berücksichtigt werden



Maria Wagner (links) beklagte den Hundekot in Dörfles.

müsse bei den Haushaltsplanungen das Projekt „Wassermischung Friesen/Dörfles“. Beim Jugendheim sei auch die Sanierung des Flachdachs und der Austausch der Fenster vorgesehen. Die Aufgabe des Stadtrates sei es nun, die entsprechenden Prioritäten festzulegen.

### Maßnahme vorziehen

Hinsichtlich der Eigenleistung beim Anstrich am Jugendheim forderte der Bürgermeister die Beteiligten auf, nochmals darüber nachzudenken, ob diese Maßnahme in Eigenregie durchgeführt werden könne. Wenn dies so sei, könne die Maßnahme vielleicht auch vorgezogen werden.

Sieglinde Korda ging auf die Straßenverhältnisse in Dörfles ein. Es seien gravierende Löcher vorhanden. So-

wohl für Radfahrer als auch für Fußgänger sei die Situation gefährlich. Bürgermeister Wolfgang Beiergröblein versprach eine Sanierung der Straße, vorher allerdings müssten die Bauarbeiten für die Wasserversorgung abgeschlossen sein.

Sieglinde Korda appellierte an den Bürgermeister, bei der Durchführung der Maßnahme nicht die Löcher am Fluss zu vergessen. Heinrich Gehring wies auf die Verkehrssicherungspflicht der Stadt hin. Diese müsse daher die Löcher beseitigen.

Stadträtin Marina Schmitt wies auf die Notwendigkeit der Erneuerung der Wasserleitung hin. Wenn allerdings große Löcher vorhanden seien, sollten die Bürger bei der Stadt entsprechende Mitteilungen machen, damit rasch Abhilfe geschaffen werde.

ANZEIGE

Die Gewerbetreibenden  
aus **Dörfles**  
stellen sich vor:

**Kalkwerk Fiedler**



Bau- Düngekalk  
Streuerverleih

**96317 Kronach-Friesen**  
Werk Dörfles • Tel. 0 92 61/35 01  
Telefax 0 92 61/10 25

Einer der größten Brautausstatter Bayerns auf 1000 m<sup>2</sup>!

**Bianca's Brautstudio**

Lichtenfels, Telefon 0 95 71 / 75 54 88  
exklusive Brautmode von Gr. 34 bis 58,  
Abend- und Cocktailmode, Kinder- und Kommunionmode  
[www.biancas-brautstudio.de](http://www.biancas-brautstudio.de)

**FRISEUR-ATELIER**  
**SIGLINDE KORDA**  
Dörfleser Anger 54 · 96317 Kronach-Dörfles  
Telefon 0 92 61/5 13 19

Zum Muttertag für Sie:  
Die neue Stress-Control-Creme  
von Alcina (LSF 15) U.V.P. **14.95**

Maler  
**SCHLEICHER**

Maler  
Putz  
Trockenbau

Fassade und Raum –  
kreativ in Farbe und Form

Dörfleser Anger 25, 96317 Kronach, Telefon: 09261 4590

Werkzeuge für Holzbearbeitung und Druckindustrie - **EK** - Schleifdienst

Zum Vogelherd 2a  
96317 Kronach-Dörfles  
Telefon: 0 92 61/50 12 45  
Telefax: 0 92 61/50 12 47  
Mobil: 0171/3157497

Ferdinand Krügelin



Bürgermeister Wolfgang Beiergröflein (rechts) konnte zu zahlreichen Themen Stellung nehmen.

Fotos: Ronald Rinkler



Sieglinde Korda ging auf die Straßenverhältnisse in Dörfles ein.

## Autos sollen langsamer fahren

**FORDERUNG** Bei der Veranstaltung „FT bei uns in Dörfles“ wurden sehr viele Themen rund um den Straßenverkehr angesprochen. Die Bürger forderten mehr Kontrollen.

VON UNSERER MITARBEITERIN VERONIKA SCHADECK

**Dörfles** - Helga Fleischmann sprach das Areal vor dem BRK-Seniorenhaus an. Viele Glascontainer stünden dort, die ausschlagenden Bäume und Grünwuchs beeinträchtigen zudem die Sichtverhältnisse. Und die meisten Kraftfahrer hielten sich nicht an Tempo 50. Viele Senioren aus Dörfles legten die Strecke mit dem Fahrrad zurück. „Man kommt sich aber an dieser Stelle oftmals wie Freiwild vor.“ Auch die Bewohner des Seniorenhauses hätten Angst.

Der Bürgermeister wies auf eine am TÜV angebrachte Messstelle hin. Die Kraftfahrer müssten langsamer fahren. Ein reduziertes Tempo könne er sich nach dem Anbringen von Querungshilfen vorstellen. Er versprach, sich diesbezüglich mit Straßenbauamt, Landratsamt und Polizei in Verbindung zu setzen.

„Es ist ein Wunder, dass bis jetzt nichts passiert ist.“

WOLFGANG SCHULZ

Dritter Bürgermeister Hans Simon äußerte bezüglich eines Fußgängerüberwegs Skepsis. Dieser täusche oft eine Sicherheit vor, die nicht unbedingt vorhanden sei.

Ute Langbein, die täglich diesen Weg fährt, teilte mit, dass sie schon seit zwei Jahren Polizei und Ordnungsamts auf das Zurückschneiden der Hecke hinweise, damit eine bessere Sicht gewährleistet sei. Dieses Erinnern sei immer wieder nötig.

Edmund Fehn sagte, die Geschwindigkeitsreduzierung auf 70 Stundenkilometer auf der Staatsstraße 2200 beginne beim Buswartehäuschen. An der Ampel werde sie jedoch aufgehoben, obwohl ein paar Meter weiter

zwei Ortsdurchfahrten vorhanden seien. Hier versprach Beiergröflein, mit dem Staatlichen Bauamt Kontakt aufzunehmen.

Der Kassier des Heimatvereins, Wolfgang Schulz, kritisierte das Fahrverhalten einiger Kraftfahrer, die trotz der Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h mit Tempo 150 an Dörfles vorbei fahren. „Am Samstagabend ist was los. Die Motorradfahrer drehen auf. Es ist ein Wunder, dass bis jetzt nichts passiert ist.“ Er schlug Kontrollen mit der Laserpistole vor.

Wolfgang Beiergröflein bezeichnete die Raserei als ein Problem, mit der alle Gemeinden konfrontiert würden. Oftmals verfehlten Schilder ihren Zweck.

Joachim Schaller bezeichnete das Areal rund um den Container als Müllhalde. Könnte nicht – ähnlich wie anderswo in Kronach – eine Eingrenzung geschaffen werden, fragte er. Angelika Kempf wies darauf hin, dass sie diesbezüglich Kontakt mit dem Landratsamt hatte. Es sei kein Problem, wenn die Dorfbewohner eine anderen Standort oder eine Einhausung suchten. Die Behörde habe die Übernahme der damit verbundenen Kosten signalisiert. Zudem sollen die Wünsche der Bewohner berücksichtigt werden. Nun seien die Bürger gefragt. Stefan Wicklein wies auch auf Bemühungen der Stadt um die Schaffung von Einhausungen hin. Er riet, sich mit den zuständigen Mitarbeiter, Georg Köstner, in Verbindung zu setzen.

**Bitte um Randsteine**

Joachim Schaller fragte an, ob am Areal rund um den Kirchweihplatz nicht Randsteine gesetzt und Möglichkeiten für einen Abwasserablauf geschaffen werden könnten. Hier sah Bürgermeister Beiergröflein generell kein Problem.

Auf den Prüfstand setzen will der Bürgermeister das Anliegen von Ferdinand Krüglein, dessen Anwesen sich direkt an der Staatsstraße befindet. Er habe eine kleine Firma. Die Fahrzeuge aus Richtung Friesen müssten ziemlich schnell rechts abbiegen. Es gehe ihm dabei um die Sicherheit der Kinder, die diese Straße überqueren müssen.

Der Anwohner in der Röderstraße, Peter Kempf, sprach von einer 30er-Zone in diesem Gebiet. Weil dort eine Zahnarztpraxis und ein Steuerberater angesiedelt seien, kämen viele auswärtige Besucher. Kleine Erhöhungen des Straßenbelages könnten seiner Ansicht helfen, das Tempo im akzeptablen Bereich zu halten.

**Schankgebühren zu hoch**

Thomas Fleischmann ging nochmals auf die zu schnell fahrenden Kraftfahrer ein. Die 30er Zone müsste schon am Dorfanfang beginnen, zumal es ein Wohngebiet und keine Durchgangsstraße sei.

Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr und Vorsitzende des Heimatvereins, Gerwin Müller, kritisierte, dass die Gebühr für eine Schankgenehmigung von 12,50 auf 52 Euro erhöht worden sei. „Da lohnt sich keine Feier mehr.“ Bürgermeister Wolfgang Beiergröflein wies auf die finanzielle Situation der Stadt und auf das von der Rechtsaufsicht geforderte Haushaltssicherungskonzept hin. Es sei die Grundbedingung, dass die Stadt wieder handlungsfäh werde und ihre Pflichtaufgaben erfüllen könne.

Stefan Wicklein von der Verwaltung ergänzte, dass bei einem Verwendungsnachweis, aus dem hervorgehe, dass die Erlöse eines Fests für gemeinnützige Zwecke verwendet würden, die Kosten für die Schanklaubnis reduziert würden.



Edmund Fehn verwies auf das Tempo auf der Staatsstraße.



Wolfgang Schulz schlug Kontrollen mit der Laserpistole vor.



Angelika Kempf äußerte sich zu den Altglascontainern.



Feuerwehrkommandant Gerwin Müller im Gespräch mit Stefan Wicklein (Stadt Kronach).



Ferdinand Krüglein sorgt sich um die Sicherheit der Kinder.



Franz-Josef Neumann (Bildmitte) beklagte die Belästigung durch Hundekot in Dörfles.



Helga Fleischmann war die Situation am Ortseingang von Kronach ein Anliegen.



Thomas Fleischmann kritisierte zu schnell fahrende Kraftfahrer.



Ute Langbein sprach die Hecke am Ortseingang von Kronach an.